



Schmitti verkackt mal wieder

Alles begann mit der Postkarte. Der Postkarte mit dem Gedicht, irgendeiner hatte einen Teil davon herausgeschnitten, ganz exakt, mit einem Messer, das hatte der doch mit Absicht gemacht.

Die Postkarte lag in der Bahn, auf dem Sitz, auf dem ich immer sitze, gleich neben der letzten Tür links. Ich sah mich um, morgens um halb sechs, da sitzen immer die gleichen Gesichter in der Bahn, man kennt sich, aber keiner sagt was, alle sind froh, wenn sie noch ein bisschen wegpennen können, aber jetzt lag da diese Postkarte, wegpennen kam nicht mehr infrage, zuerst dachte ich darüber nach, ob die jemand für mich hingelegt hatte, die wussten doch alle, wo ich sitze. Ich sah mich unauffällig um oder na ja, ich versuchte, mich unauffällig umzusehen, ich bin da jetzt nicht so gut drin, wie soll das überhaupt gehen, sich unauffällig umsehen. Es ließ sich keiner was anmerken, aber woran merkt man das, dass sich einer was anmerkt, ich merke das nicht.

Als nächstes dachte ich darüber nach, ob ich die Postkarte einfach ignorieren sollte. Mich draufsetzen oder sie vom Sitz schnipsen, aber dazu war ich dann doch zu neugierig, ich hatte ja gesehen, dass sie ein Loch hat, das Polster der Sitze guckte durch, dieses hässliche Blau mit den kackfarbenen Punkten.

Also habe ich die Postkarte genommen.

Beschrieben war sie nicht, danach habe ich gleich als erstes geschaut.

Ein ziemlich dämliches Bild vorne drauf, blauer Himmel, bunte Luftballons und im freien Himmelblau das Gedicht aufgedruckt. Wo dieser eine Vers fehlte, also rausgeschnitten war.

Sogar ich kannte das Gedicht, aber verdammt, mir fiel der fehlende Vers nicht ein. Sowas will ich dann wissen, da bin ich harträckig, wie so ein Bullterrier. Anne sagt, das nervt voll, aber Anne nervt doch selbst. Wegen Anne hatte ich auch mein Telefon nicht dabei, wäre ja sonst kein Problem, das nachzuschauen, aber ich hatte kein Bock auf Annes Generve, also habe ich es zu Hause vergessen.

Ich dachte darüber nach, einen von meinen Mitfahrern nach dem Smartphone zu fragen. Oder den mit der abgewetzten Ledertasche, der war mit Sicherheit Deutschlehrer, der würde es vielleicht sogar ohne Smartphone wissen, er sah sowieso so aus, als hätte er gar kein Smartphone.

Wie ich so denke und denke, fahre ich fast an meiner Haltestelle vorbei, erst als der Typ mit den Rastalocken und dem Hund an mir vorbeiläuft, hab ich es gemerkt, bei den beiden weiß man nicht, wer dicker ist und schlimmer stinkt, Hund oder Herrchen, anfangs bin ich immer sitzen geblieben und dann hatte ich Hundehaare an der Hose, voll ekelhaft, da habe ich mir angewöhnt, immer als Erster aufzustehen, viel früher als nötig, aber dieses Mal nicht, wegen der Postkarte. Erst, als der Hund mit dem Schwanz über mein Bein wedelt, merke ich, dass ich raus muss. Da war ich dem Hund sogar ein bisschen dankbar, sonst wäre ich mal wieder zu spät gekommen und Harald kann das echt nicht leiden, wenn ich zu spät komme, das gibt immer einen Mordsärger, selbst wenn ich gar nichts dafür kann, weil die Straßenbahn ausfällt. Was der sich immer anstellt, nur weil ich vielleicht zwei Mal die Woche zu spät bin.

Ich stehe dann also draußen auf der Straße, immer noch die Postkarte in der Hand, laufe zur Kreuzung und dann, dann fällt es mir plötzlich die fehlende Strophe ein und prompt sacken mir die Beine weg, das passiert mir immer, wenn ich lange über etwas nachdenke, sobald es mir einfällt, haut es mich um, echt kacke, aber was willst du machen, außer weniger nachdenken.

Wie mir so die Beine wegsacken, haut es mich voll aufs Steißbein, scheiße, das tat höllisch weh und ich Idiot, das erste, was ich dachte ist, dass ich jetzt schon wieder Mordsärger mit Harald kriege, weil Hölle, tut das weh, ich kann mich erst mal nicht mehr bewegen und schon gar nicht kann ich heute auf irgendwelchen Gerüsten herumturnen, aber Harald wird das wieder nicht einsehen und – tada, Mordsärger.

Und so kam es dann auch, Aufs Steißbein gefallen, erzähl mir keinen Scheiß, sagte er, er glaubt mir ja nie was, was kann ich denn dafür, dass mir immer die seltsamsten Geschichten passieren, bestimmt ist er neidisch, ihm passiert so etwas nicht, ist schon voll der Aufreger, wenn mal ein Apfel vom Baum fällt oder die



Schmitti verkackt mal wieder

Schildkröten ihr Salatblatt nicht essen.

Das hab ich ihm gesagt, du bist doch nur neidisch, habe ich gesagt, das hat die Sache dann aber auch nicht besser gemacht, scheiße, ist der rot angelaufen, Mordsärger war nichts dagegen. Du kannst gleich wieder nach Hause fahren, hat er geschrien und hey, das habe ich dann einfach gemacht, soll der doch selbst auf seinem Gerüst herumturnen, nie glaubt er mir was und immer dieses Geschrei, das ging mir von Anfang an auf die Nerven.

Blöd nur, dass ich zu Hause jetzt Mordsärger habe, Wie kannst du nur und OhGottOhGott, Du findest nie mehr was, Das war deine letzte Chance, boah, stellen die sich an, alles nur wegen dieser scheiß Postkarte.

Die hatte ich dann auch noch verloren, kein Wunder, wenn mir nie jemand was glaubt, so ohne Beweis.

Die hätte ich Anne schenken können, die steht auf sowas, aber nee, Postkarte weg und mit Anne dann auch Mordsärger, weil ich nicht innerhalb von zwei Sekunden auf ihre Nachrichten reagiert hatte.

Ein Knüllertag, ohne Scheiß, und alles nur wegen dieser Postkarte.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).